

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

5.1.1879 (No. 4)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 5. Januar.

No. 4.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile ober deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. Dezember v. J. gnädigst bewogen gefunden,

den Legationsrath und Ministerresidenten a. D. Dr. Gustav von Bohlen und Halbach zum Kammerherrn und den Referendar Adolf Freiherrn von Schönau zum Hofjunker zu ernennen.

Durch Verfügungen des Königlichen Kriegsministeriums vom 18. Dezember 1878 ist:

Intendantur-Registrator Kumpelt von der Intendantur des 14. Armee-corps zu der Intendantur des 4. Armee-corps und

der Intendantur-Registrator Lüd von der Intendantur des 9. Armee-corps zu der Intendantur des 14. Armee-corps versetzt; Johann

vom 27. Dezember 1878

Der Bureauhilfe bei der Königlichen Zahlungsstelle des 14. Armee-corps, Merkle, zum Assistenten bei dieser Stelle ernannt worden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Wien, 3. Jan. Meldungen der „Polit. Korresp.“ aus Skutari (Albanien) vom 1. d. Die Einwohner von Podgorizza telegraphirten dem Sultan, sie seien entschlossen, sich dem ihren Bezirk betreffenden Beschlusse des Berliner Kongresses keinesfalls zu unterwerfen. Gleichzeitig ließ die Weichsel von Podgorizza die Wohnhäuser jener Einwohner von Spuz demoliren, welche sich nach Danilowgrad begaben, um Montenegro ihre Unterwerfung anzuzeigen. — Aus Konstantinopel: Frankreich, England, Deutschland und Oesterreich stimmten der beabsichtigten Ernennung Rustem Pascha's zum Gouverneur Ostrumeliens zu; Rußland, welches an Rustem's katholischer Konfession Anstoß zu nehmen scheint, hat sich bisher noch nicht ausgesprochen. Die Verhandlungen zwischen Karatheodori Pascha und Kobanoff wegen des definitiven Friedens haben am 31. Dezember begonnen.

† Rom, 3. Jan. Das Journal „Italia“ bezeichnet nach aus allerbesten Quelle geschöpften Informationen die Nachricht von einer angeblichen Mission Corti's bei dem Wiener Cabinet als unbegründet.

† Paris, 3. Jan. Die „Agence Havas“ berichtet aus Tunis: die tunesische Regierung hat kein Ultimatum Seitens der französischen Regierung erhalten bezüglich der zwischen dem Grafen Sanchy und der tunesischen Regierung obwaltenden Schwierigkeiten. Man vernimmt indessen, die französische Regierung werde Entschuldigungen und die Absetzung der kompromittirten Beamten fordern und auch auf ihrem Verlangen nach einer Untersuchung beharren.

† Paris, 3. Jan. Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid: die Hinrichtung Moncafi's wird erst morgen früh stattfinden.

Groß- Hoftheater.

—k. Karlsruhe, 4. Jan. Sie ist wieder da, unsere Rosine, Amina, Lucia! Dieser Ruf kochte gestern Abend wahre Herzensfülle sangstropher Menschen in das Theater. Fel. Bianchi nach ihren Wiener Sagen zu begründen, ihrer Stimme süßen Ton nach längerer Pause wieder zu hören. Als „Antrittsrolle“ sang Fel. Bianchi die Rosine im Barbier von Sevilla, dieselbe Partie, womit sie 1877 nach ihrer Heimkehr von fremder Erde die Herzen des Karlsruher Publikums im Fluge eroberte. Seit der Zeit hat die magnetische Kraft ihres Gesanges nicht ab-, sondern eher zugenommen; Partien zumal, wie die oben genannten, werden in ihren Händen zu einer Fundgrube des höchsten musikalischen Genusses. Ihre Rosine ist uns keine veraltete Erscheinung des Rossinischen Barbier geworden, ohne die wir uns das, mehr als ein Duzend anderer Rossinischer Opern lebenskräftig gebildete Meisterwerk nicht denken können, aber freilich nach einiger Zeit werden denken müssen. Sie ist nicht listig, schalkhaft, loquax in italienischem Sinne, dafür desto wüthender, anmüthiger, feiner. Gesanglich versteht die Künstlerin nicht allein durch ihre Brillantenwerke der schwierigsten Passagen, chromatischen Scalas, Staccati zu blenden, sondern auch durch sprechende Charakteristik, sorgsam überdachten Ausdruck nachhaltig zu fesseln. Das Signal zu nicht enden wollenden Beifallsstürmen gab wieder die Fortella, worin Fel. Bianchi die verschiedensten, gleichsam zu einer hundertjährigen Anthologie vereinten technischen Künste in außerordentlicher Weise darbietet. Daß der Beifall auch bei anderen Stellen, zwar weniger „hermetisch“, nicht fehlte, daß Fel. Bianchi insbesondere auf das Herzlichste empfangen wurde, versteht sich von selber; sollte etwa gar das gependete Rosenbouquet, ein wahrer „Thurnberg“ lebender Blumen, die Höhe der unserer Primadonna gezollten Werthschätzung andeuten, so dürfte das Bängeln der Wage zwischen der „Wärme“ des Wiener und des Karlsruher Theaterpubli-

† Kalkutta, 3. Jan. Einer Depesche aus Duettah zufolge trat ein großer Theil der Division Stewart am 31. Dezember den Vormarsch gegen Kandahar durch den Chojaja-Paß an; die Division Biddulph rückte durch den Khotjal-Paß vor.

† New-York, 2. Jan. Im Monat Dezember hat die Staatschuld um 1,234,000 Doll. zugenommen. Der Baarvorrath des Staatschazes betrug am 31. Dez. 224,865,000 Doll., der Bestand an Papiergeld im Schatz 4,516,000 Doll. — Der erste Tag der Wiederaufnahme der Baarzahlungen verlief ohne Zwischenfall. Die Goldnachfrage hat nicht zugenommen, vielmehr flossen 270,000 Doll. Gold in den Staatschatz. Die Banken nahmen ebenfalls mehr Gold ein als sie verausgabten. New-York ist gegenwärtig der einzige Ort, welchen die Regierung für Auswechslung von Gold gegen Billets bestimmte.

† Washington, 3. Jan. Die Zinsen auf Schatzbons, obwohl in Gold zahlbar, werden auf Wunsch der Bondsbesitzer in Papier ausgezahlt. Die meisten Besitzer der beim Unterschazante zahlbaren Goldschecks zogen gleichfalls Papier vor. Die aus den verschiedensten Theilen der Union vorliegenden Nachrichten wissen gleichfalls nirgends von einer erwähnenswerthen Goldnachfrage; wo solche vorkam, geschah dies mehr der bloßen Kuriosität wegen. — Der frühere Unionsgesandte in Madrid, Caleb Cushing, ist gestorben.

Politische Wochenübersicht.

Der Neujahrsempfang am kaiserlichen Hofe in Berlin legte aufs neue das erfreuliche Zeugniß von der wieder erlangten vollen geistigen und körperlichen Rüstigkeit unseres allberechneten Kaisers ab. Berührte der Monarch bei dieser Gelegenheit das politische Gebiet nicht, so gab dagegen die „Prov.-Korr.“ der freilich auswärtigen Lage und ihrer Zuversicht auf die weiteren Entwicklungen, soweit das Wiedererleben des öffentlichen Vertrauens von den Beziehungen der Mächte abhängt, in höchst beachtenswerther Weise Ausdruck. Noch am letzten Tage des abgelaufenen Jahres wurden, um der bevorstehenden Neugestaltung der deutschen Handelspolitik nach allen Seiten hin ihre Freiheit dem Auslande gegenüber zu sichern, auch die bisher noch nicht gekündigten Handelsverträge mit fremden Staaten gekündigt; andererseits erfolgte am gleichen Tage der Austausch der Ratifikationen des neuen einjährigen Weisbegünstigungsvertrages mit Oesterreich. Der Bundesrath hat das auf die Zollfrage bezügliche Schreiben des Reichskanzlers vom 15. Dez. der zur Vornahme einer Generalenquete für die Revision des Zolltarifs berufenen Kommission, welche am 3. Januar unter dem Vorstehe des Abg. Frhrn. v. Barnhiller ihre Arbeiten beginnen sollte, überwiesen. Es gilt nicht für unwahrscheinlich, daß Resultate der Kommissionsberatungen den Reichstag schon in seiner nächsten Session beschäftigen werden. Die Enquetekommission für die Leinen- und Baumwollensindustrie hat die Vernehmung der Sachverständigen beendet. Im Reichs-Justizamt sind Vorarbeiten für eine Reform des Aktienwesens im Gange. Der preussische Handelsminister beabsichtigt die Errichtung eines Beiraths der Central-Eisenbahn-Verwaltung. In Berlin ist eine außerordentliche chinesische Gesandtschaft eingetroffen, welche sich nach feierlicher Audienz bei dem Kaiser nach Petersburg zum

Abbruch eines Handels- und Freundschaftsvertrags begeben wird. Damit würden also auch im fernsten Osten von Asien die eine Zeitlang bedrohlich erschienenen Differenzen zwischen Rußland und China beigelegt werden. Dauern, wie anzunehmen ist, die Verhandlungen zwischen Berlin und dem Vatikan noch fort, so herrscht darüber doch strengstes Geheimniß, welches auch eine neue, an den ehemaligen Kölner Erzbischof gerichtete Rundgebung des Papstes über seine Bemühungen für den kirchlichen Frieden Deutschlands nicht aufhebt.

Nach einer am letzten Dezember zwischen Oesterreich und Italien abgeschlossenen Vereinbarung bleibt für den Monat Januar 1879 bis zum Inkrafttreten des neuen Handelsvertrags am 1. Februar der bisherige Handelsvertrag in Kraft, nur daß die italienischen Provenienzen nach dem neuen Vertrag behandelt werden. Das neue cisleithanische Ministerium soll gebildet sein, aber erst nach Erledigung des Berliner Vertrags im Reichsrath veröffentlicht werden. Die Gerichte über den bereits erfolgten Abschluß einer Konvention mit der Pforte bezüglich Novibazars waren jedenfalls verfrüht; die Verhandlungen dauern noch fort. Mit dem 1. Januar ist die Landesregierung von Bosnien und der Herzegowina, welche diese Gebiete vorläufig als „Reichslande“ verwaltet wird, in Funktion getreten.

Die dänische Regierung sendet eine Kommission nach St. Croix zur Untersuchung der dortigen Verhältnisse.

Der belgische Senat hat das vom Kriegsminister sehr energisch verteidigte Gesetz über das Armeelcontingent gleichfalls angenommen. Ein gemeinsamer Hirtenbrief der belgischen Bischöfe soll dem Lande die angeblichen Gefahren des von den Liberalen befürworteten Gesetzentwurfes über den Laienunterricht schildern.

Am 7. d. findet in Aroslen die Vermählung des Königs von Holland mit der Prinzessin Emma von Waldeck statt. Gestorben ist der holländische Kriegsminister de Roon van Anderwerelt.

Zwischen Frankreich und dem Bey von Tunis ist wegen Verletzung des Eigenthums eines Franzosen, des Grafen Sanchy, ein Konflikt ausgebrochen, der vorläufig nur zu diplomatischen Noten geführt hat, in der Presse aber doch wieder die Annexionsfrage (welche auch Italien in letzter Zeit vielfach beschäftigt) anregt. Ob nun ein französisches Ultimatum nach Tunis wirklich ergangen, ist noch ungewiß; sehr bezweifelbar möchten wir aber eine dauernde Verletzung tunesischen Gebietes. Das Comité der Rechten des Senats hat doch noch in der zwölften Stunde (heute finden die verhängnisvollen Wahlen statt) ein neues Zirkular an die Senatorenwähler gerichtet. Am 15. d. soll die Ziehung der Nationallotterie beginnen.

Eine neue Nachricht von dem Auftreten einer Injurgentenbande in der spanischen Provinz Barcelona wird für unbegründet erklärt; die Provinz sei ruhig. Zu Gunsten Moncafi's haben Verwendungen stattgefunden, wie es scheint, vergeblich, da die Hinrichtung am 3. d. stattfinden sollte.

Das neue italienische Ministerium wird sich angelegentlich mit der energischen Handhabung der inneren Politik zu beschäftigen haben. In Neapel wurden zwei Depots von Desframbomben entdeckt. Cairoli's Wunde ist noch nicht geheilt, doch, wie es heißt, ohne Gefahr. Mac Mahon verließ ihm dieser Tage den Großcordon der Ehrenlegion. Aus an-

lauss höchst zweifelhaft hin- und herschwanken. — Eine vorzügliche Zeichnung, künstlerisch durchgearbeitet, voll lebendigen Humors war der Figaro des Hrn. Gausser. Auch die Hrn. Rosenbergs (Almanina), Kärner (Bastia) und Harlachers (Bartholo) haben musikalisch das Ihre, die Vorkellung zu einer überaus feischen, ansprechenden zu machen. Mühselig und im gesprochenen Dialog gehen die beiden Intimi Bastio und Bartholo oftmals zu weit, suchen die Köpfe der Unterhaltung durch zu wohlfeile Witze zu befeuchten. Ausschlaggebend in dieser Hinsicht sollte eben schließlich der Stil einer Oper sein, von maßgebender Seite mit aller Konsequenz festgehalten werden. Dieser ist im „Barbier von Sevilla“, jener der Rossinischen Oper im besten Sinne des Wortes und die Charakteristik der einzelnen Personen mit so deutlichen und meisterhaften Strichen durchgeführt, daß es gar keiner besonderen Rathen bedarf, um ihnen ein künstlerisches Leben einzusprechen. Der gute Geschmack wird sich der inneren Einheit eines solchen Werkes zu liebe daher immer für die gesungenen Recitative, nicht den gesprochenen Dialog entscheiden.

Vermischte Nachrichten.

In der Todtenkapelle des Neapeler Friedhofs ist, wie dem Mailänder „Pungolo“ aus dieser Stadt geschrieben wird, eine Wahre beigesetzt, auf welcher, Tag und Nacht von vier Dienern bewacht und ab und zu von einem trostlosen Vater besucht, der Körper eines jungen Mädchens, eines Frühlebens die Laca, ruht. Von einem Gehirnslage getroffen, gab dasselbe eines Tages plötzlich kein Lebenszeichen mehr von sich. Das Herz stand still und die Pulse schlugen nicht mehr; aber absehen herbei sechs Tage verfloßen hind, seit sich dies ereignete, bewacht der Körper bisher noch immer seine seltsame Färbung und Farbe und von einer beginnenden Fäulnis des Körpers, ist vorerst nicht die geringste Spur zu entdecken. Einige Ärzte ersten Ranges sind berufen worden, aber das Urtheil derselben lautet verschieden. Ein Theil der Doktoren hält das arme Mädchen für wirklich todt, andere dagegen

schließen die Möglichkeit eines Scheintodes in Folge eines zwar sehr schweren, aber nicht neuen Falles von Katalexe nicht aus, wiewohl sich selbst nach Oeffnung der Venen kein Blut zeigte und die Circulation demnach aufgehört hat.

Eine der eccentricen Modedamen, welche in den Salons des Kaiserreichs glänzten und damals an der Spitze des internationalen highlife von Paris standen, Frau v. Rimsky-Korsakoff, ist noch im besten Alter in Nizza plötzlich gestorben.

— St. Petersburg, 1. Jan. Im Jahre 1880 soll in Moskau eine große internationale Ausstellung stattfinden. Vermuthlich wird sie mit großen Feierlichkeiten verbunden sein, da sie mit dem 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers zusammenfällt.

— Die russische „Petersb. Zig.“ bringt eine Zusammenstellung der Opfer an Blut und Geld, welche die größeren Kriege der letzten 25 Jahre gekostet haben. Danach forderte der Krimkrieg 760,000 Menschen, der italienische (1859) 45,000, der Schleswig-holsteinische 3000, der preussisch-italienisch-österreichische (1866) 45,000, die mexikanische Expedition 65,000, der französisch-preussische (Frankreich 155,000, Deutschland 60,000) 215,000, der türkisch-serbische 25,000, der türkisch-russische 600,000, Summa 1,748,000 Menschen. Nimmt man die 800,000 Mann hinzu, die der amerikanische Krieg gekostet, so erreicht die Ziffer der Gefallenen und an den Wunden Verwunden die Zahl von 2,548,000 Menschen, ungerichtet die Opfer der Cholera, des Typhus, der Ruhr und anderer unermesslicher Begleiter des Krieges. Von der finanziellen Seite gibt diese schreckliche Epoche der Vernichtung der Menschheit noch erkanntlichere Ergebnisse: der Krimkrieg hat gekostet 8,500,000,000 Fr., der italienische (1859) 1,500,000,000, der amerikanische 87,000,000,000, der Schleswig-holsteinische 175,000,000, der preussisch-österreichische (1866) 1,650,000,000, die mexikanische Expedition 1,000,000,000, der französisch-preussische 12,500,000,000, der türkisch-russische 6,250,000,000, Summa 68,575,000,000 Fr.

geblüht guter Dulle verkauet, daß der Papst mit einem kleineren Kreise vertrauter Kardinäle die Eventualität eines neuen ökumenischen Konzils (bezw. die Fortsetzung des letzten) in Erwägung zieht.

Nach Äußerungen englischer Minister sollen die Nachrichten über den Nothstand in England übertrieben sein. Die Arbeiten scheinen die Striktpolitik jetzt aufzugeben und herabgeleitete Löhne der Arbeitslosigkeit vorzuziehen. Inzwischen haben große Ueberschwemmungen in Schottland neue Uebel herbeigeführt. Vom Kriegsschauplatz hat sich die Nachricht vom Eintreffen Jalab Khans in Jellalabad nicht bestätigt, doch scheint er die ihm von britischer Seite zugegangenen Vorschläge erwägen und mittlerweile sich defensiv verhalten zu wollen. Seine Truppen sind Allem nach nicht zuverlässig. Der Vormarsch auf Kandahar soll jetzt fortgesetzt werden; am 5. d. wollte General Stewart schon daselbst eintreffen. Im Rhodessaß hatten die Engländer strenge Repressivmaßregeln gegen Beunruhigungen von Seite einiger Bergstämme zu ergreifen. Von Schir Ali hört man nichts. Nach einem Gerüchte würde er mit der russischen Gesandtschaft nach Petersburg gehen und von dort aus gegen die englische Vergewaltigung an die Mächte appelliren.

Sehr ernste Studentenunruhen haben in Kiew wegen Schließung der Universität stattgefunden. Unter den Tatarern im Gouvernement Kasan ist ein allgemeiner Aufruhr gegen die Regierung ausgebrochen.

In Serbien ist ein Prozeß gegen den Thronprätendenten Karageorgewitsch und dessen politische Helfer wegen Hochverrats, nämlich eines angeblichen Attentats gegen das Leben des Fürsten Milan, eingeleitet. Karageorgewitsch ist flüchtig und wird mit sechs Genossen strebriesslich verfolgt. Am 18. Januar soll die bulgarische Notabelversammlung in Tirnowa zusammentreten. Als vorzugsweise begünstigter Thronkandidat wird der Prinz von Battenberg bezeichnet.

Im Orient scheint die seit einiger Zeit eingetretene friedliche Wendung der Dinge sich zu behaupten. Für die Verhandlungen über den definitiven türkisch-russischen Friedensvertrag wurden Karathodory und Ali Pascha zu Bevollmächtigten ernannt, wohl für die formelle Schlussverhandlung. Auch gab die Pforte ihre Einwilligung, die Verhandlungen mit Griechenland in Athen zu führen. Große Noth bereitet der Fortentregierung die fortschreitende Entwerthung der Kaimess und der dadurch hervorgerufene Nothstand der hauptsächlichsten Bevölkerung. Auch soll die Lage in Stambul immer ernster und düsterer werden und liegen Befürchtungen eines neuen Thronwechsels nicht fern. Doch soll Osman Pascha mit der Garde die Situation beherrschen.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist mit der Aufnahme der Hartzahlungen am 1. Januar begonnen worden.

Deutschland.

Karlsruhe, 4. Jan. Seine Großherzogliche Hoheit der Herzog Albrecht von Mecklenburg-Schwerin ist gestern Nachmittag fünf Uhr von Metz zum Besuche der Großherzoglichen Familie hier eingetroffen, hat im großherzoglichen Schlosse Wohnung genommen und heute Nachmittag Karlsruhe verlassen, um die Reise nach Berlin fortzusetzen.

Berlin, 2. Jan. In der Friedenskirche zu Potsdam fand heute, als am Jahrestage des vor 18 Jahren erfolgten Ablebens Königs Friedrich Wilhelm IV. ein Gottesdienst statt. Kaiser und Kaiserin verbrachten den Tag in Zurückgezogenheit. Die Hoftheater waren geschlossen.

Der „Magdeb. Btg.“ wird von hier geschrieben: Im Oktober vor. Jahres traten nur Königsberg, Memel, Danzig und Elbing aus dem Deutschen Handelsstage aus, weil die Freihandelsprinzipien in dieser Körperschaft nicht mehr wie früher vertreten würden. Jetzt hat der wichtige Platz Stettin ebenfalls seinen endgültigen Austritt angezeigt, da nach den letzten Ereignissen das Ueberwiegen der Schutzöllner auch im Ausschusse des Handelsstages gesichert erscheint.

Unsere Polizei hat sich in der letzten Zeit sehr thätig gezeigt. Sie hat nicht bloß ganze Ballen sittenloser Schriften und Bilder konfisziert und einzelne Händler verhaftet, sondern richtet ihre Aufmerksamkeit jetzt ernstlich auf das Unwesen der Tingeltangel. Der Polizeipräsident v. Madat hat verordnet, daß die betreffenden Lokale, und nicht bloß der Inhalt der dort gehaltenen Vorträge, sondern auch die Mienen und Gebärden hinsichtlich des Anstandes streng zu überwachen sind. Für jedes Lied und jeden Vortrag muß eine Erlaubniß eingeholt werden, die jedesmal nur für das betreffende Lokal gilt. Eine noch wirksamere Maßregel gegen die Tingeltangel ist schon in vielen Städten getroffen worden. Sie belegen die Vorstellungen dieser Lokale mit einer Steuer, und zwar einer oft ziemlich hohen Steuer, so daß eine ganze Anzahl derselben ihr Dasein freiwillig zendet hat. Schwerer wird es der Polizei, einem andern Unfug zu steuern, von dem in diesen nachtragslosen Zeiten wenigstens alle östlichen Provinzen hart zu leiden haben, nämlich das Vagabunden- und Bettelthum. Besonders die Gegend zwischen Berlin und Breslau leidet von dieser Landplage. Doch erschallen die Klagen von allen Ecken und Enden, und namentlich auch aus der Rheinprovinz. Bei den Verhandlungen der städtischen Behörden in Straßburg über diesen Gegenstand erklärte der Polizeidirektor, die Polizei thue, was sie könne. Sie habe an einem einzigen Tage 20 Landstreicher verhaftet und habe kaum noch Räume genug, um sie unterzubringen. Vielfach werden zur Winterszeit von Taugenichtsen Vergehungen ausgeübt, z. B. große kostbare Fensterscheiben zertrümmert, in der ausgesprochenen Absicht, verhaftet zu werden und so freies und geheitztes Quartier zu bekommen.

Die öffentliche Aufforderung zum Ungehorsam gegen kirchliche Gesetze, welche vom Könige, als oberstem Inhaber der Kirchengewalt in der evangelischen Kirche, für diese Kirche erlassen werden, ist nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 4. Dezember 1878 eben so strafbar wie die

öffentliche Aufforderung zum Ungehorsam gegen rein staatliche Gesetze.

† Berlin, 3. Jan. Der französische Botschafter St. Vallier ist heute früh 9½ Uhr nach Friedrichsruhe abgereist, um sich zum Fürsten Bismarck zu begeben. Derselbe kehrt Samstag hierher zurück und nimmt am Diner bei Sr. Maj. dem Kaiser Theil.

† Berlin, 3. Jan. Dem Bundesrath sind ein Antrag Preussens auf Erwerb der preussischen Staatsdrucker für das Reich und der Bericht der Tabak-Enquetekommission zugegangen.

Nachdem die Zolltarif-Kommission heute Mittag 12 Uhr Seitens des Staatsministers Hofmann persönlich begrüßt worden, trat dieselbe unter dem Vorsitz des Hrn. v. Barnbüler im Reichszanzler-Amt zu einer kurzen Sitzung zusammen. Die nächste Sitzung ist auf morgen anberaumt. Diese und die weiteren Sitzungen werden in dem Gebäude Wilhelmstraße 70 a abgehalten werden.

Die „Köln. Zeitung“ ließ sich unterm 1. Januar telegraphiren, es habe die Absicht bestanden, diejenigen Handelsverträge zwischen auswärtigen Staaten und dem Zollverein, deren Kündigung noch nicht erfolgt war, vor Ablauf des vergangenen Jahres zu kündigen. Diese Meldung ist irrthümlich. Nur diejenigen Verträge, welche ein Tarifverhältniß zwischen dem betreffenden Staat und dem Zollverein oder dem Deutschen Reich als Nachfolger des Zollvereins begründet haben, sollten gekündigt werden. Verträge solcher Art bestanden nur noch mit Belgien und der Schweiz. Nachdem diese beiden Verträge am 31. Dez. 1878 gekündigt worden, laufen dieselben am 31. Dez. 1879 ab, wie sich von selbst versteht vorbehaltlich anderweiter Verständigung.

Ueber den Tag der Begehung des Ordensfestes liegt eine allerhöchste Entschliebung bis jetzt nicht vor. Wenn sich in einem Blatte die Angabe findet, es werde die Feier des Festes diesmal am 19. d. stattfinden, so ist das offenbar nur eine Konjektur, auf den Umstand begründet, daß der 18. d. auf einen Samstag fällt.

Die Berufung Köglers in den evangelischen Kirchenrath ist, wie eine hiesige Zeitung bereits richtig mitgetheilt hat, unter gleichzeitiger Einbindung von seiner Stellung als vortragender Rath im Kultusministerium erfolgt.

Nach der amtlichen Aufstellung der Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. April bis Ende November 1878 verblieben der Reichskasse nach Abzug der Bonifikationen an Zöllen 67,997,463 M., an Rübenzucker-Steuer 13,888,688 M., an Salzsteuer 23,475,708 M., an Tabaksteuer 193,068 M., an Branntwein-Steuer 19,959,849 M., an Uebergangsabgaben von Branntwein 68,849 M., an Branntwein 10,660,858 M., an Uebergangsabgabe von Bier 594,867 M., zusammen 136,884,380 M. Im Vergleich zum Vorjahre ergibt diese Summe ein Minus von 7,101,887 M., welches hauptsächlich auf die Positionen Zölle und Rübenzucker-Steuer fällt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 3. Jan. Rußland hat die Mächte in Kenntniß gesetzt, daß es, um jeden Zweifel an seinem ersten Willen, den Berliner Vertrag zur Ausführung zu bringen, niederzuschlagen, seine Truppen aus Bulgarien und Rumelien noch vor dem festgesetzten Termin, statt bis zum 1. Mai schon bis zum 1. April, herauszuziehen bereit sei, sobald die Mächte die Ueberzeugung gewonnen, resp. das Erforderliche vorgelehrt, daß der Abzug seiner Truppen nicht die Anarchie und deren Gräuelt in Gefolge haben werde.

Frankreich.

Paris, 3. Jan. In Folge einer Unterredung, sagt die „Defense“, welche der Minister des Aeußern mit dem Senator Pouyer-Quertier gehabt hat, soll Hr. Waddington im Cabinet demnächst den Antrag stellen, die Handelsverträge mit England und Belgien zu kündigen; doch bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung.

Zwei Brigadegenerale der Kavallerie sind soeben in Pensionstand versetzt worden, weil sie sich weigerten, die ihnen vom Präsidenten der Republik zugeordneten Kommandos, in denen sie eine Zurücksetzung erblickten, zu übernehmen. Es sind dies der Fürst Bauffremont und der Vicomte Cousin de Montauban. Der Erstere ist durch seinen Ehescheidungsprozeß, durch seine Reibungen mit dem Schriftsteller Albert Duruy, endlich auch durch Äußerungen, welche Bismarck gelegentlich über ihn fallen ließ und die Moritz Busch in seinem vielberufenen Buche hinterbringt, in weitesten Kreisen bekannt. Der Vicomte Cousin de Montauban, der Sohn des gleichnamigen Generals, der im Anfange des Krieges von 1870 und bis zur Revolution vom 4. September an der Spitze des Kriegsministeriums stand, ist erst 48 Jahre alt, hat an der Seite seines Vaters die Feldzüge in der Krim und in China mitgemacht und ist im letzten Kriege vor Metz schwer verwundet worden. Er befehligte zuletzt eine Kürassierbrigade und seine vorzeitige Versetzung in den Ruhestand soll ihm sehr nahe gegangen sein. Diesen ersten Opfern, welche das republikanische Regime in den höheren Reihen der Armee forderte, dürften bald noch viele andere folgen.

Die „France“ erklärt, sich selbst richtigend, daß das „Ultimatum“ der französischen Regierung an den Bey von Tunis nicht letzten Samstag, sondern erst Dienstag, den 31. Dezember, abgegangen sei. Unsere Leser wissen, was sie von dem marktstreiferischen Ausdruck „Ultimatum“ zu halten haben.

Hr. Auquier, jener französische Vicekonsul in Rosas (Spanien), welcher von dem Herzog Decazes mit diesem Posten für die Dienste, die er ihm als Kandidat in Puget-Théniers geleistet hatte, belohnt worden war, hatte neulich darauf hingewirkt, daß ein Franzose Namens Conches, der sich, nachdem er in den Commune-Aufstand von Narbonne im Jahre 1871 verwickelt gewesen war, in Rosas niedergelassen hatte und dort nur seinen Geschäften oblag, von den spanischen Behörden verhaftet und an die französische Grenze gebracht wurde, wo ihn natürlich Gen-

darmen in Empfang nahmen. Nach näherer Prüfung des Falls verfügte Hr. Waddington einerseits die Abberufung des Hrn. Auquier von seinem Posten, den er dann mit einem bekannten Republikaner, Hrn. Camageran, besetzte, und Hr. Dufaure andererseits die Freilassung des Hrn. Conches.

Der Direktor des „Siecle“, Hr. Philipp Jourde, hat sich in den Bouches-du-Rhône um ein Mandat für den Senat beworben und von Victor Hugo mit folgender Empfehlung ausstatten lassen:

Mein Kollege! Da wären Sie denn Kandidat für den Senat und Kandidat in Marseille. Marseille ist eine bewundernswürdige Stadt, eine jener Städte, welche mit gutem Beispiele vorangehen sollen und auch vorangehen. Wenn Sie dort durchbringen, wird das schön und nützlich sein. Sie haben stets gerungen, stets gekämpft, stets die Fahne der Demokratie hoch und fest gehalten. In Marseille brauchen wir eine leuchtende Kundgebung, eine radikale Wahl, eine starke Entscheidung zu Gunsten des wahren Republikaners gegen den falschen Klerikalen. Wenn Sie ernannt werden, will ich Beifall klatschen und rufen: Salve, Marseille!

Von Herzen der Ihrige! Victor Hugo.

Der „Français“ fragt boshaft, aber wichtig: Sollte mit dem „falschen Klerikalen“ nicht Hr. Renan gemeint sein?

Rußland.

† St. Petersburg, 3. Jan. Der Kaiser empfängt die chinesische Mission nicht vor dem 10. Januar. Der Führer derselben beansprucht die Vorrechte eines Botschafters, während derselbe in seinem Beglaubigungsschreiben nur den Titel eines außerordentlichen Gesandten hat. Von Peking ist telegraphisch Auskunft hierüber erbeten.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 4. Jan. Morgens 6 Uhr. Rheinstand bei Magau 653 cm, gestiegen um 28 cm.

Von anderen Flüssen wird Rückgang oder Stillstand gemeldet. Nur an der Dreisam keine Beschädigungen. Aber der hohe Rheinstand hindert an manchen Orten den Fortgang der Dammbauten.

Heidelberg, 3. Jan. In der am 31. Dez. v. J. abgehaltenen jährlichen Generalversammlung des hiesigen Kunstvereins erhaltete der hies. Vorstand, Hr. Hofrath Prof. Dr. Stark, Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre: 446 Gegenstände (Delgemälde, Zeichnungen, Photographien etc.) waren dauernd, 156 in dem Turnus des Rhein. Kunstvereins hier ausgestellt; zu bleibendem Besitze erworb der Verein 13 Bilder um die Summe von 1080 M., zur Verloosung 10 Bilder im Werthe von 1126 M., außerdem vermittelte der Verein den Verkauf einer Reihe von Bildern an Private.

Die erzielten Resultate stellen den Bestrebungen des hiesigen Kunstvereins zumal in Anbetracht der demselben zu Gebote stehenden beschränkten Mittel das beste Zeugniß aus; scheinlich ist der jüngst vom Stadtrath dahier genehmigte Wunsch, einen Vertreter aus seiner Mitte in den Verwaltungsrath des Vereins senden zu dürfen, für letzteren nur ehrenvoll; möchten doch recht viele Private durch Beitritt zu dem Verein dessen Bestrebungen gleiche Anerkennung zu Theil werden lassen und dieselben nach Kräften unterstützen! — In der Zeit vom 9. Jan. bis 27. Febr. wird Hr. Prof. Dr. Rosmann in einem Kreis von 8 Vorträgen die „Entwicklung der animalischen Organismen“ in folgenden Thematiken zur Darstellung bringen: über die Natur der Elementarorganismen; über die feinere Körperstruktur höherer animalischer Organismen; über die Körperform und Anordnung der Organe; über die Fortpflanzung; über die embryonale Umwandlung; über die postembryonale Umwandlung; über die Grundlage der Descendenztheorie; über die Geschichte der Thierwelt.

Rannheim, 3. Jan. Wie die „N. B. Landesztg.“ berichtet, vermittelte die Strafammer zu Altona einen Getreidekommissionär aus Kiel, welcher eine Partie Weizen, an demselben ein besseres Ansehen und ein höheres Gewicht zu versehen, geduldet hatte, zu 2 Monaten Gefängniß. Es ist dies wohl der erste Fall, in welchem dieser allbekannte Schwindel gerichtlich bestraft wurde. Das Delict des Getreides in betrügerischer Absicht wurde auch bei der in diesem Sommer hier abgehaltenen Müllerversammlung lebhaft diskutiert und damals von einer ganzen Reihe Fruchtthändler in Abrede gestellt. Nach dem oben genannten Fall scheint dieser Betrug also doch öfter in Scene gesetzt zu werden.

4. Vom Unterland, 3. Jan. Bei der am 27. v. M. in Edingen vollzogenen Pfarverwahl wurde Hr. Pfarver Wöhler in Waldwimmerbach als Pfarver gewählt. — Die lästige Sitte des Schießens in der Neujahrsnacht ging auch diesmal nicht ohne nachtheilige Folgen ab. In bemerkenswerthen Ausdehnungen kam es in Keilch. Dort soll nach dem ruhig seines Weges ziehenden Rathschreiber aus einem Geföste heraus scharf geschossen worden sein. Einige Jubiläen wurden deshalb, dem Berechnen nach, verfehlt. Die bereits eingeleitete Untersuchung wird den Sachverhalt klar stellen.

Vom Odenwald, 3. Jan. Vorlehten Sonntag fand in Rinsheim unter dem Vorsitz des Vorstandes des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, des Großh. Amtsvorstandes Hrn. Frieberich, eine trotz der unglücklichen Witterung fast besuchte landwirtschaftl. Besprechung statt, in welcher Hr. Oßbau-Lehrer Schüle von Karlsruhe einen Vortrag über Oßbau gehalten hat. Die Versammlung folgte mit großem Interesse den lehrreichen, gewinnerfählichen Ausführungen über diesen für die Gemeinde Rinsheim und die Nachbargemeinde Wögingen besonders wichtigen Gegenstand. Nach nahezu vierstündiger Dauer wurde die Besprechung von dem Vorsitzenden geschlossen, nachdem derselbe in Verbindung mit Hrn. Schüle den Besuch der Großh. Oßbau-Schule in Karlsruhe, als im Interesse der oßbauenden Gemeinden gelegen, in eindringlicher Weise noch besonders empfohlen hatte.

Laubersbroschheim, 3. Jan. Die hiesige Spar- und Baientasse erzielte, wie die „Zauber“ berichtet, in dem verfloßenen Halbjahr, 1. Juli bis 31. Dezember 1878, einen Umsatz von 1,534,639 M. 77 Pf. In dem gleichen Halbjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 1877 betrug derselbe 1,263,857 M. 68 Pf., ergibt sich also ein Mehrumsatz von 270,782 M. 9 Pf. Der Gewinnanteil der Gemeinde aus dem Rechnungsergebniß der Periode vom 1. Juli 1877 bis 1. Juli 1878 beträgt 4542 M. 16 Pf., die Dotation des Reservefonds 8513 M. 76 Pf., dieser betrug auf 1. Juli 1877 42,513 M. 68 Pf. und auf 1. Juli 1878 51,027 M. 44 Pf. Vor einem solchen Ergebniß darf man den Hut abziehen. Es wäre zu wünschen, daß in gleicher Weise

wie die Sparcassen, anstatt hohe Dividenden zu verteilen, Bausparcassen und ähnliche Genossenschaften immer nur die Bergdörferung ihres Reservefonds und ihres eigenen Kapitals im Auge hätten! Hohe Dividenden verteilen, ohne genügende Deckung gegen Rückschläge durch einen bedeutenden Reservefonds, ist ein Geschäftsverfahren, das zwar nicht unter das Strafgesetz fällt, aber sich in den meisten Fällen später bitter rächt.

Kahr, 3. Jan. (2. Bz.) In der Volksküche waren heute 200 Portionen Suppe mit Rindfleisch getischt worden, aber bei der Berechnung war der Zubehang auch heute wieder so groß, daß mehr als 50 Personen nicht bedient werden konnten. Für Morgen wird nun zu 300 Portionen gelocht.

Dom Bodensee, 4. Jan. Die unter der Leitung des Hrn. Bürgermeisters C. Knebel und des Hrn. Gemeinderaths Bold befindliche Sparcasse zu St. Othmar hatte im verfloffenen Jahre einen Umlauf von mehr als einer Million Mark. Es bezifferten sich nämlich deren Einnahmen auf 591,186 M. 94 Pf., deren Ausgaben auf 570,433 M. 53 Pf., wühin der Gesamtumsatz pro 1878 auf 1,161,620 M. 47 Pf. Im Jahr 1877 belief sich der durchschnittliche Umlauf nur auf 8,8490 M. 40 Pf. Das Jahr 1878 ergibt demnach einen Mehrumsatz von 333,130 M. 7 Pf. — Der Männer-Gesangverein Ueberlingen unternahm am zweiten Weihnachtstage v. J. eine Schiffsahrt nach Stockach und brachte im Saale zur „Post“ dabeih mehrere Biscen in mehrerer Weise zur Aufführung.

Konstanz, 3. Jan. Die Klage gegen den früheren Stadtrath auf Rückzahlung der 3,000 Mark ist, wie die „Konst. Bz.“ mittheilt, erhoben von den Hrn. Morrell, Hörnle und Feder in Mannheim. Der Stadtrath hatte dieser Tage Gelegenheit, sich darüber auszusprechen, ob er die Klage Ramens der Stadt führen wolle oder nicht; dem Vernehmen nach war das Kollegium der Ansicht, daß die Frage durch den bekannten Beschluß der Stadtverordneten wegen Uebernahme der 300,000 Mark auf die Stadtkasse erledigt und eine Klage deshalb gegenstandslos wäre. — Dem See fließt in Folge des am Schlusse des alten Jahres ausgebrochenen Eises immer noch eine solche Masse Schneewasser zu, daß sein Steigen fortwährend anhält. Am Montag hatten wir am Pegel 3,30 m; heute zeigt derselbe bereits 3,50 m; die Steigung in 5 Tagen beträgt demnach 31 cm, eine für die jetzige Jahreszeit seltene Erscheinung.

Wohlfahrt. Wie der Deutsche Fischereiverein befreit ist, für Bergdörferung des Fischreichthums unserer Gewässer zu sorgen, zeigen die Versammlungen des letzten Herbstes zu Reichenau, Friedrichshafen und Lindau. Neuerdings hat derselbe Verein wieder lohnfrei die Ueberführung von kalifornischen Lachsforellen und jungen Forellen in unsere Gewässer besorgt. Anfangs Oktober d. J. waren die in Rätcher'schen Transportapparaten aus Amerika verpackten kalifornischen Lachsforellen (unter Verlust eines Minimums) in Bremen angekommen, am 7. Oktober als angebrütete Eier in die Anstalt Radolfzell (dem Hrn. Oberbürgermeister Schuster zu Freiburg gehörig) eingesetzt worden, wo solche bei sorgfamer Pflege ausgezogen werden. Eine große Anzahl derselben waren bereits zu Fischchen von 3 cm Länge herangewachsen, und von diesen wurden unterm 28. Dez. unter Oberaufsicht des Oberfischereimeisters Koch von Reichenau durch den Fischereibegleiter Markus Koch von dort (auch Waiisch des Deutschen Fischereivereins in der Anstalt Selzerhof dem Hrn. Oberbürgermeister Schuster von Freiburg gehörig, vorgebildet) 50,000 junge kalifornische Lachsforellen nach Eignungen transportirt, wo solche unter Uebergabe an den hiesigen hohenzollern'schen Höflicher in die Donau eingesetzt wurden. Transport und Einsetzung gelangen so ausgezeichnet, daß nur einige wenige Stück eingingen. Binnen wenigen Tagen werden aus der nämlichen Anstalt und durch ebendieselben Personen weitere 20,000 kalifornische Lachsforellen bei Singen in die Naab, und 20,000 dito bei Langenargen ausgeliefert werden. Schließlich kommen noch 1 1/2 Million Blau- und Silberfische-Bruttschichten aus ebendieser Anstalt zur Auslieferung nach Friedrichshafen und Langenargen.

Der Gewerbe- und Industrieverein zu Mannheim nahm am 29. Dez. die Vertheilung der für Arbeiten von Lehrlingen dortiger Gewerbetreibender ausgelegten Preise vor. Hr. C. Götz leitete den Akt mit einer entsprechenden Ansprache ein, sprach sich dann über die Zwecke des Gewerbe- und Industrievereins im Interesse der Gewerbe im Allgemeinen aus und kam dann speziell auf die Veranlassung zur heutigen Versammlung, der Vertheilung von Preisen an Lehrlinge, welche gleicher Weise als Anerkennung guter Leistungen und Aufmunterung zum weiteren Fortschreiten dienen solle. Von 13 Bewerbungen konnten durch die Preisgerichte 5 als preiswürdig anerkannt werden und es erhielten die ausgezeichneten Preise: a. im Schreinerhandwerk 1) Johann Röhbach bei Schreiner Brennstück für eine Thüre, 2) Anton Kestler bei Schreiner Peter für einen Chiffonier; b. im Tapezierhandwerk 1) Bayer bei Tapezier Wähl für einen Polsterstuhl; c. im Schlosserhandwerk M. Stemmer bei Schlosser Bauer für ein Thürschloß; d. im Sattlerhandwerk Leonh. Weber bei Sattler Wänflau für einen Patent-Handkoffer. Hr. Götz bemerkte nach Beendigung der Preisvertheilung, daß es wohl keine sehr bedeutenden Preise wären, welche vertheilt worden seien, daß die Preisträger aber die Zuheilung an sich als eine Anerkennung betrachten sollten für das Streben, Gediegenes zu leisten. Der Redner drückte am Schlusse noch den Wunsch zu vermehrter Theilnahme an der nächsten Preisbewerbung aus und dankte den Meistern, welche ihren Lehrlingen die Lieferung von Arbeiten erleichtert hätten.

Von Mannheim aus wurde dem Polizeipräsidenten zu Berlin die Ergreifung der drei Hockstapler gemeldet, welche vor Kurzem die Rheinische Kreditbank und Koesler u. Comp. in Mannheim um je 6000 Mark beschwindelt haben. Es ist bis jetzt ermittelt, daß die Ganner bei dem Bankhause Behrens u. Comp. in Hamburg und bei der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt ebenfalls auf die gefälschten Kreditbriefe je 6000 Frank erhoben haben. Der eine dieser Schwindler nennt sich Eduard Emmerlat und gibt an, Kaufmann in New-Orleans und zuletzt in Neapel wohnhaft gewesen zu sein. Bei ihm wurden 14,000 Mark vorgefunden. Der Andere will Heinrich Navarra heißen, Spielwaaren-Händler in Palermo sein, und ist derjenige, der das Geld unter dem Namen P. de Lido, bezw. Luigi Ritti in Mannheim erhoben hat. Dem Mannheimer Amtsgericht liegt daran, festzustellen, ob diese internationalen gefälschten Betrüger noch anderweitig Schwindelen verübt haben und ob dieselben in Gesellschaft anderer Personen gesehen worden sind. Vermuthlich hat man es mit Mitgliedern einer Bande zu thun, die schon seit Jahren mit großer Frechheit eine Menge solcher Schwindelen ausgeführt hat.

Zu Bentheim, B.-A. Laubersbroschheim, wurde folgende Schuldurkunde aufgestellt, deren Abschrift im „B. St. u. B.“ veröffentlicht wird: „Eidesunterzeichneter F. F. von Neubrunn entlehnte unterm heutigen von . . . von hier Summe von Hundert Mark, zu bezahlen in einem Vierteljahr nebst 5 Prozent Zinsen. Dafür verspricht Unterzeichneter zwölf Mark Provision. Sollte die Summe in obengenannter Zeit nicht bezahlt sein, wird auf jedes weitere Vierteljahr zwölf Mark weitere Provision bezahlt. Ueber die Richtigkeit dieser erhaltenen Summe wird bescheinigt, verzichtet auf weitere Klage, wird eigenhändig unterzeichnet.“ Das sind also: im Vierteljahr 12 M., nebst 5 Prozent Zins, gleich 17 M., das ergibt im Jahr 68 Prozent.

Dem Jahresberichte des Heidelberger Kunstvereins entnehmen wir, daß es auch dieses Jahr möglich gewesen ist, eine Anzahl werthvoller Kunstgegenstände für die Verlosung zu bestimmen. Sie bestanden aus vier Oelgemälden, einem Aquarell und verschiedenen Kupferstichen und größeren Photographien. Ein großes Gemälde mit hoher schillernder Färbung von Ludwig Preller in Weimar, eine Studie von Roman, einem talentvollen Jüngling der Karlsruher Schule: Partie aus den Badener Felsen; ein herrliches Architekturbild, Rathhaus von Regheim darstellend, von Pezi, ein trefflich gemaltes kleines Genrebild von Sondermann: „Noch ein Schöppel“ bilden die größeren Preise. Aus dem überaus reichen und interessanten Schätze architektonischer Aquarelle von Ebner aus Deutschland, Italien und besonders Spanien, die diesen Sommer längere Zeit in dem Kunstverein ausgelegt waren, sind mehrere derselben angekauft worden, und von diesen hat man ein anziehendes Genrebild aus dem Süden eingekauft und zur Verlosung bestimmt. Die ausgezeichneten Photographien und Stiche stellen Bilder von Rubens, van Dyck, Kaulbach, Knaut, Scholz u. a. dar.

Der Verein hat es in Erwägung der selten gleich günstig sich darbietenden Gelegenheit und im Vertrauen auf die Theilnahme der Heidelberger Kunstfreunde gewagt, noch am Schlusse des Jahres, selbst mit einer Belastung des künftigen Jahresbudgets, eine größere Erweiterung zu machen, eine große Landkarte unseres hoch anerkannten Landmanns Bernhard Fries in München. Ein in den Haupttheilen wohlhaft glänzend ausgeführtes Bild vom Gardasee, von der Halbinsel Serrione aufgenommen, ist eine würdige Vertretung hübscher Behandlung italienischer Natur. Bereits hat dieser Erwerb den Genuß eines zweiten bedeutenden Werkes desselben Künstlers und verschafft, ein echtes Campagnabild aus Roms Umgebung mit dem Städtchen Civita Castellana im Mittelgrunde und dem fernem Soracte. Auch von den zwei jetzt für längere Zeit in ihrer Vaterstadt weilenden jungen Künstlern, Guido und Nathanael Schmitt, von denen der Erstere in England, der Andere in Rom sich eine gesicherte und anerkannte Stellung erworben haben, bot die Ausstellung in den letzten Tagen erfreuliche Zeugnisse ihrer immer fortschreitenden Kunst, von Nathanael S. das Portrait eines englischen gelehrten Geistlichen, von Nathanael S. eine junge Italienerin in trefflich ausgeführtem nationalen Kostüm.

Bereits wir endlich auch nicht, daß aus dem fast unerschöpflich zu nennenden Nachlaß von Verhas wieder eine Anzahl kleinerer Aquarelle und Federzeichnungen zum ersten Male zur Anschauung kommen, unter denen die seiner früheren Zeit sich durch Präzision und Leichtigkeit wahrhaft auszeichnen. Auch die Plastik ist gerade jetzt zum Jahreschlusse vertreten durch eine jüngst vollendete Büste des Herrn Geh. Rath Fischer von unserem Bildhauer Greiff, die mit großer Sorgfalt und unverkennlicher Keckigkeit ausgeführt ist.

Literatur.
* Soeben ist erschienen: Zeitschrift für die Geschichte des Oberheins, herausgegeben von dem Großh. General-Landesarchiv zu Karlsruhe. 21. Band 2. Heft (Karlsruhe. Braun). Inhalt: Acta Salemitana. Schluß. (S. v. Mann). — Beitrag zur Geschichte der Stadt Pfaffenlof. Schluß. (Roth v. Schreierstein). — Urfundenbuch der Deutschordens-Commende Beuggen. Schluß. (Gmelin). — Die Treffen bei Buggen und Warmbach und die Uebergabe von Rheinfelden an die Weimarsche Armee 1638. (Derfelbe). — Urfundenbuch des Klosters Herrenalb. (v. Weseh).

Deutsche Nachrichten.
— (Zum Briefpost-Verkehr.) In seinem letzten Jahresberichte betont der Großbritannische General-Postmeister die aus dem Welt-Postverein hervorgegangenen Erleichterungen und konstatiert, daß im letzten Jahre die Zunahme der Korrespondenz im internationalen Verkehr Englands — 16 Prozent — von Neuem erheblich höher gewesen ist, als im inneren Verkehr dieses Landes — nicht ganz 4 Prozent. Es ist hierbei jedoch zu bemerken, daß in England vor Gründung des Welt-Postvereins zum Theil noch ziemlich hohe Taxen für den internationalen Verkehr bestanden, aber auch in Deutschland, wo bereits vor dem Welt-Postvertrage im Allgemeinen mäßige Taxen in Anwendung kamen, hat sich ein ähnliches Verhältniß herausgestellt. Die Zunahme betrug in unserem inneren Verkehr 1876 = 3,7 Proz. 1877 = 4,5 Proz.; die internationale Korrespondenz hat sich dagegen 1876 um 7,8 Proz. und 1877 um 6,8 Proz. vermehrt.

Nicht minder erfreulich sind die Einwirkungen, welche der Verein auf die Verbreitung zweckmäßiger Einrichtungen einzelner Vereinsländer in den übrigen Vereinsländern gehabt hat. Wir ersehen beispielsweise aus dem vorerwähnten Jahresbericht, daß für eingeschriebene Briefe England seine Einschreibgebühr, welche bisher auf den ungewöhnlich hohen Satz von 4 Pence festgesetzt war, auf 2 Pence ermäßigt hat. Ferner hat England den Land-Briefträgern die Annahme von Einschreibgebühren gestattet, die Behandlung unbestellbarer Briefe vereinfacht, die Rückgabe an die Absender beschleunigt, und durch verbesserte Einrichtungen der Bahnposten eine unverzügliche Beförderung auch derjenigen Korrespondenzen angestrebt, welche nach kleineren Orten bestimmt sind und die früher den Umweg über ein Hauptpostamt machen mußten; alles Einrichtungen, die in Deutschland seit langer Zeit bestehen.

Nachricht.
Paris, 3. Jan. Aus sicherster Quelle verlautet, daß Gambetta und die übrigen Führer der Linken fest entschlossen sind, auch nach den Senatorenwahlen das jetzige Cabinet am Ruder zu erhalten; selbst der Rücktritt des Generals Borel wird nicht verlangt werden, falls er sich dazu versteht, die hohen Beamten, welche anerkannte Gegner der Republik sind, aus seinem Ministerium zu entfernen. Leon Say wird ebenfalls bleiben, wofür er es nicht vorzieht

sollte, Gouverneur der Bank von Frankreich zu werden. Am nächsten Samstag ist Ministerrath, in welchem über wichtige Fragen, u. A. über die tunesische, berathen werden soll. Erst nach dem Ministerrath begeben sich die vier Minister, welche Senatorenwähler sind, nach ihren Departements.

Madrid, 4. Jan. In der Kammer wurde ein gegen einen Sergeanten und zwei Soldaten wegen Verschwendung gegen das Leben ihres Vorgesetzten gefälltes Todesurtheil, welches morgen in Ceuta vollstreckt werden soll, erörtert. Mehrere Deputirte beantragten Umwandlung der Todesstrafe. Der Ministerpräsident erklärte, das Militärgesetz schreibe den Vollzug der Hinrichtung vor.

Madrid, 4. Jan. Der Attentäter Moncafi wurde heute früh gegen 9 Uhr öffentlich hingerichtet.

Bandan, 4. Jan. Der „Standard“ wird aus Khost vom 3. Jan. gemeldet: Eine Abtheilung der Truppen des Generals Roberts rückte widerstandslos in Khost ein. Die Eingebornen zeigten sich unfreundlich und verweigern die Verpflegung der Truppen.

Kopenhagen, 3. Jan. Bei den letzten Wahlen zum Folkething verlor die gemäßigste Linke 14 Sitze, davon 7 an die Rechte, welche andererseits zwei Sitze einbüßte. Der Führer der Radikalen, Tauber, ist unterlegen. Der frühere Ministerpräsident Graf Holstein-Holsteinborg siegte gegen seinen radikalen Gegenkandidaten. Gemählt sind 36 von der Rechten, 33 Radikale, 28 Gemäßigte, 2 Deputirte, die keiner bestimmten Partei angehören. Von einem Deputirten ist die Parteistellung unbekannt. Zwei Wahlen finden erst später statt.

Kairo, 3. Jan. Einem heute veröffentlichten Dekrete zufolge sind die Vorschläge auf Errichtung eines besonderen Departements für die systematische Verwaltung und Ueberwachung der Kanalisirungsgebauten genehmigt worden.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 4. Jan., die übrigen vom 3. Jan.)

Staatspapiere.	
Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	95 1/2
Preußen 4 1/2% Oblig. Zhr.	106
Baden 5% Oblig. Zhr.	101 1/2
„ 4 1/2% „ „ Zhr.	102
„ 4% „ „ „ Zhr.	94 1/2
„ 4% „ „ „ Zhr.	94 1/2
„ 3 1/2% „ „ v. 1842 fl.	94 1/2
Bayern 4 1/2% Obligat. fl.	101 1/2
„ 4% „ „ „ fl.	94 1/2
„ 4% „ „ „ fl.	95
Württemberg 5% Obligat. fl.	102
„ 4 1/2% „ „ fl.	101 1/2
„ 4% „ „ „ fl.	95 1/2
Raffau 4% Obligationen fl.	98 1/2
Gr. Hesse 4% Obligat. fl.	98
Oesterr. 5% Silberrente	54 1/2
Zins 4 1/2%	54 1/2

Aktien und Prioritäten.	
Deutsche Bank	158 1/2
Babische Bank	103
Deutsche Vereinsbank	78 1/2
Frankfurter Bank	114 1/2
Oesterr. Nationalbank	67 1/2
Oesterr. Kredit-Aktien	202
Rheinische Kreditbank	82 1/2
Deutsche Effektenbank	116
4 1/2% hiesig. Marbabn 500 fl.	114
4% hiesig. Ludwigsbahn 250 fl.	67 1/2
5% hiesig. Staatsbahn	217 1/2
5% hiesig. Süd-Lombarden	58 1/2
5% hiesig. Nordwestb. A.	97 1/2
5% hiesig. Rud.-Einh. 2. Em. 200 fl.	101
5% hiesig. Böhm. Westb. A. 200 fl.	139
5% hiesig. Franz-Josef-Eisenb.	137
5% hiesig. Elbab. A. 200 fl.	137
Galizier	—
5% hiesig. Grenz-Pr. E.	53 1/2
5% hiesig. Böhm. Westb. Pr. E. 1. Em.	80 1/2
5% hiesig. Elbab. Pr. E. 1. Em.	79 1/2
5% hiesig. dto. 2. Em.	78
5% hiesig. dto. Steuerfr. 1873	68 1/2
5% hiesig. dto. (Neumarkt-Ried)	70 1/2

Anlehensloose und Prämienanleihe.	
3 1/2% Preuß. Präm. 100 fl.	145
5% hiesig. 100-Thaler-Loose	115 1/2
Bayer 4% Prämien-Anl.	124
Babische 4% „ „	122 1/2
„ 3 1/2% „ „	146
Braunschweig 20-Thaler-Loose	81.40
Großh. Hessische 25-Thaler-Loose	206
Ansbach-Gunzenhausen-Loose	26.80

Wechselkurse, Gold und Silber.	
London 10 fl. St. 5%	204.87
Paris 100 frs. 3%	80.92
Wien 100 fl. öst. W. 4 1/2%	173.10
Disconto	1.5. 4 1/2%
Holland. 10-fl.-St.	16.

Tendenz: fest.
Berliner Börse. 4. Jan. Kreditaktien 401.50, Staatsbahn 435.50, Lombarden 119.—, Disc. Commandit 132.—, Reichsbank 153.40. Tendenz: fest.
Wiener Börse. 4. Jan. Kreditaktien 225.—, Lombarden —, Anglohant 98.50, Napoleonsv. 9.35, Tendenz: fest.
New-York. 4. Jan. Gold (Schlußkurs) —.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.
Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzoglich. Hoftheater.
Sonntag, 5. Jan. 1. Vorstellung außer Abonnement. Margarethe, große Oper mit Ballet in 5 Akten, von Gounod. Anfang 6 Uhr.
Dienstag, 7. Jan. 1. Quartal. 4. Abonnementsvorstellung. Die Väterkühle, Lustspiel in 5 Akten, nach Richard Brinsley Sheridan frei bearbeitet von Gisbert Freiherrn v. Vinde. Anfang 7 1/2 Uhr.

Todesanzeige
 D. 735. Freiburg.
 Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Großvater und Schwiegervater
Anton Heim, Privat,
 heute früh 2 Uhr im Alter von 70 Jahren zu sich zu rufen.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen bitten um stille Theilnahme.
 Freiburg, 3. Januar 1879.
 Marie Kallafrath,
 geb. Heim.
 Eduard Kallafrath,
 Louise Appenzeller,
 geb. Heim.
 Karl Appenzeller.

Todesanzeige.
 D. 725. 2. Griesbach.
 Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine vielgeliebte Nichte
Stephanie Kaiser
 von Hagenau, während eines Besuches bei meinem Bruder in Brummat bei Hagenau, in einem Alter von 26 Jahren, unerwartet schnell nach ganz kurzer Krankheit in ein besseres Leben abzurufen.
 Wer die Verbliebenen kannte, wird meinen Schmerz empfinden können.
 Um stille Theilnahme bittet,
 Griesbach, 1. Januar 1879,
 Konrad Jodler, Wittwe,
 Babbeßgerin.

Badischer Frauenverein.
 Die gütige Mitwirkung einer Anzahl hervorragender Gelehrten setzt uns in den Stand, die Abhaltung von 10 Vorträgen für das Gesamtpublikum zu veranstalten. Dieselben werden jeweils Mittwochs Abends 6 Uhr im großen Rathhauseaalshof stattfinden.
 Den ersten Vortrag wird wegen des am Mittwoch den 8. ds. Mts. stattfindenden Concertes des Philharmonischen Vereins ausnahmsweise am Samstag den 11. Januar Herr Professor Oster von Rastatt halten über eine Hochgebirgsfahrt im Ortlergebiet, sodann werden folgen Vorträge der Herren: Direktor Dr. Hinzhaber über die Bedeutung der Pflanzenwelt, Dr. Wagner über die hohe Karstschule, Dr. Kappel über die hochalpine Geologie, Dr. Kapp über die Berg- und Thal, Direktor Schröder über die Pflanzenwelt, Direktor Lang von Offenbach über alpine Pflanzenwelt unter Vorführung von Präparaten, Professor Dr. Blaschke über die Urgeschichte Badens, Professor Dr. Weidinger über die Alpen.
 Der Abonnementspreis für sämtliche 10 Vorträge ist für einen numerierten Platz 6 Mark, für eine einzelne Vorlesung 1 Mark. Die Abonnementsbillets sind zu beziehen in der Hofbuchhandlung von Bielefeld, die Einzelbillets Abends an der Kasse.
 Karlsruhe, den 3. Januar 1879.
 Der Vorstand.

Talmigold-Taschen-Uhren,
 die besten und billigsten der Welt.
 Unsere als streng solid und leistungsfähig bekannte Firma versendet geg. Nachdruck oder vorherige Geldsendung für nur 12 Mark eine hochfeine, echt englische patentirte Talmigold-Cylinder-Uhr mit bestem Präzisionswerk u. schwerem eleganten Talmigold-Gehäuse. Für das richtige u. gute Gehen einer jeden Uhr wird garantiert. — Gratiß gehen wir zu jeder Uhr eine eleg. Talmigold-Uhrlette mit Medaillon, moderner u. neuester Façon. Adresse: **Blau & Kamm, Uhren-Exportanten in Wien.**
 Engros-Berliner erhalten Rabatt. D. 808.5

Ziegelei-Verpachtung.
 Frau Dreier Wittwe in Rastatt hat eine eingerichtete Ziegelei sogleich zu verpachten.
 D. 728. 1. Freiburg.
Ein Restaurations-Kellner
 mit guten Zeugnissen kann unter vortheilhaften Bedingungen sofort eintreten bei
E. Pöcher zum Kopf in Freiburg i. Br.
 D. 784. 1. R. d. n. Kapitalien bis zur Höhe von
300,000 Mark
 hypothekarisch anzuleihen durch
E. Meyerhof, Adv.

Kunstverein zu Karlsruhe. Biehungsliste.
 Die heute den 3. Januar 1879 in Gegenwart von Urkundspersonen vorgenommene (allgemeine) Verlosung von Kunstwerken unter die Mitglieder des Jahres 1878 hatte folgendes Ergebnis:

Ordn.-Zahl	Bezeichnung des gewonnenen Kunstwerkes	Art.-Nr.	Name des Gewinners.
1	Rosen am Wasser, Delgemälde von M. Kopp in Karlsruhe	335	Elkhäber, Geh. Rath.
2	Hünengrab auf Hügel, Delgemälde von E. Kanold in Karlsruhe	653	Klein, Kreisgerichtsdirektor Wittwe.
3	Vorkampfschlacht mit Thierhoffage, Delgemälde von B. Schmitt in Karlsruhe	128	Hörter, August, Major.
4	Reichenschlacht, Delgemälde von A. Hörter in Karlsruhe	176	Marwig, v. d., Major.
5	Stilleben, Delgemälde von Fr. Hornat in Karlsruhe	227	Müller, Max, Buchhändler.
6	Motiv aus Bencig, Delgemälde von Wittwe in Karlsruhe	644	Wag, Alf., Direktor in Pforzheim.
7	Motiv aus Bencig, Delgemälde von Wittwe in Karlsruhe	487	Dobermüller, Photograph.
8	Kloster bei Sabialo im Sabinergebirg, Delgemälde von Roman in Karlsruhe	297	Fischer, Max, Schuhmacher.
9	Am Spinnrad, Delgemälde von Tutine in Karlsruhe	516	Badenburg, Alf. v., Reserve Lieutenant.
10	Studentkopf, Delgemälde von Fr. v. Bayer in Karlsruhe	232	Dob, Alf., Fabrikant in Bilingen.
11	Hochwälder im Dörsigal, Lyrol, Delgemälde von G. Brüdner sen. in Coburg	3	Seine Königliche Hoheit der Großherzog.
12	Ranhschlacht am Chiemsee, Delgemälde von Daubert in München	399	Dr. Holz, Hofrath.
13	Himel in den Still, Delgemälde von Raffi in München	810	Hofmann, Louis, Kaufmann.
14	St. Thomas, Kupferstich von Willam nach Rubens	586	Dr. Spemann, Stadtrath.
15	Die Spieler, Kupferstich von Vogel nach Knaut	101	Drehsch, Max, Kaufmann.
16	Schäfers Heimkehr, Kupferstich von Barfuß nach Brunenwald	329	Kunstverein in Wiesbaden.
17	Fruchtlose Straßpredigt, Kupferstich von Forberg nach Bantier	565	Dr. Wolf, Hugo, Anwalt.
18	Der Hingegroßen, Kupferstich von Glaser nach Titian	359	Reich, Oberamtsrichter in Freiburg.
19	Die Kreuzschleppung, Kupferstich von Glaser nach Veronese	51	Markgraf Maximilian.
20	Motiv aus Hitzschlöß, Kupferstich von Metzger nach Marullo	423	Ränge, Julius, Banquier.
21	Album vom Fest der Kunstverein vom Jahre 1874. 5 Blatt	345	Müller, Bürgermeister.
22	Desgleichen vom Jahre 1874	22	E. J. Kiefer.
23	Desgleichen vom Jahre 1875	550	Rachel, August, Direktor.
24	Desgleichen vom Jahre 1876	379	Wag von Sponeck, General, in Gernsbach.
25	Desgleichen vom Jahre 1876	676	Hubler, Aug., Kaufmann.
26	Desgleichen vom Jahre 1877	556	Stritt, Richard, Notar.
27	Desgleichen vom Jahre 1878	98	Delisle, Ingenieur in Darlach.
28	Acht Zeichnungen zur Parabel vom verlorenen Sohne	408	Flachsland, Major.
29	Unter's Einzug in Worms, Photographie	88	v. Berghel.
30	Tod Kaiser Josef II., Photographie	599	Reichlin, Fern., Stadtrath.
31	Bismarck geteilt Napoleon III. zum König von Preußen, Photographie	351	Reich, Präsident Wittwe.
32	Unter's Einzug in Worms, Photographie	608	Brink, Wilh., Hofmeyer.
33	Abbildung Ludwig XVI. aus dem Gefängnis, Photographie	58	Stegler, Leopold, Kaufmann.

Zur Verurkundung:
 M. Frändel. Kellner. A. Bielefeld. R. Lindner. J. Feldmann.

Kunstverein zu Karlsruhe. Biehungsliste.
 Die heute den 3. Januar 1879 in Gegenwart von Urkundspersonen vorgenommene Gewinnziehung unter denjenigen Mitgliedern von 1878, welche an Stelle des Vereinsblattes die Beteiligungsan an dieser außerordentlichen Verlosung gewährt haben, hatte folgendes Ergebnis:

Ordn.-Zahl	Bezeichnung des gewonnenen Kunstwerkes	Art.-Nr.	Name des Gewinners
1	Zigener im Walde, Delgemälde von Hugo Knorr in Karlsruhe	166	Klosterbürgermeister Walsch.
2	Motiv aus dem Hafen von Ofende, Delgemälde von J. Runge in Karlsruhe	19	Markgraf Max von Baden.

Zur Verurkundung:
 A. Bielefeld. Kellner. M. Frändel. R. Lindner. J. Feldmann.

Haushalterin-Gesuch.
 D. 737. 1. In eine Wirtschaft auf dem Lande wird eine mit guten Zeugnissen versehene Haushalterin, welche dem Hauswesen vorstehen kann, bei gutem Lohn gesucht. Reiseflohen werden vergütet. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten.
 D. 661. 2. Ein gangbares Speisereisgeschäft in einer bedeutenden Handelsstadt am Rhein, in frequenter Lage, gegenüber einer Kaserne, ist alsbald preiswerth zu vermieten. — Dasselbe bietet einem strebsamen jungen Manne ein sicheres Auskommen. — Gest. Offerten unter B. R. an die Expedition dieses Blattes.

Hausverkauf.
 Im westlichen Stadttheile, in der Nähe des St. Hoftheaters und des Justizgebäudes, ist ein in bestem Zustande befindliches, dreistöckiges Haus, welches sich sowohl zum Betrieb eines Geschäfts, als zu Herrschaftswohnungen eignet, unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres unter **E. 60a durch Haussenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Notariats Kanzlei-Gehilfe
 ein gewandter, solider, der längere Zeit bei Notaren arbeitet, allen Geschäften vorstehen kann und eine gute, ständige Handschrift führt, findet sogleich in schönem, angenehme Stelle.
 Offerten unter **Chiffre A. D.** besördert die Expedition d. Bl. D. 720. 2.

Bekanntmachung.
 Das Reichsgesetz gegen die gemeingefährlichen Verbrechen der Socialdemokratie betr.
 Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. October d. J. sind nach verzeichnete nichtperiodischen Druckschriften verboten worden, nämlich:
 I. von dem k. n. l. Polizeipräsidenten in Berlin
 1. unterm 14. d. M.:
 a. das in der allgemeinen deutschen Associationsbuchdruckerei (E. G.) zu Berlin gedruckte Flugblatt, enthaltend zwei „F. W. Frigliche“ unterzeichnete Gedichte mit den Ueberschriften: „Der Bergmann“ und „Kapuzinerpredigt des Herrn Hartort“;
 b. die beiden im Selbstverlag von B.

Orwel zu Berlin erschienenen Druckschriften:
 I. „Aus dem Social-Demokrat.“ Leitartikel und Aufsätze aus dem Organ der socialdemokratischen Partei. 1868. Druck von R. Bergmann;
 2. „B. Gräuels Deutscher Arbeiter-Kalender auf das Gemeinjahr 1878.“ Zweite Auflage. Druckerei C. Jürging in Berlin.
 II. unterm 17. d. M.:
 a. Der im Verlage von Otto Freytag in Berlin in 8 Bänden erschienene socialpolitische Roman: „Wische Schlägen oder ein Opfer der Kirche.“ Von J. J. Wartenberg.
 b. A. Eichhoff's Deutscher Arbeiter-Kalender auf das Gemeinjahr 1869. Verlag von Albert Eichhoff zu Berlin.
 III. Von der k. n. l. Regierung in Kassel unterm 16. d. M. die Druckschrift: „Appell an das Gewissen der Reichstagswähler des Reiches Hanau-Gelnhausen-Orb.“ Selbstverlag von Mathias Dohbach in Hanau, Druck von Rupert Dombach in Frankfurt a. M.
 IV. Von der k. n. l. Regierung in Breslau unterm 21. d. M. die im Druck u. Verlage der Genossenschaftsbuchdruckerei zu Leipzig erschienene Druckschrift: „Drei Jahre aus meinem Leben oder Mein Prozeß wegen Erregung von Mißvergnügen und Unzufriedenheit, meine Entpfehlung und Wiedereinführung ins Lehramt 1845-47.“ Von R. F. W. Wöber.
 Weiter ist auf Grund der oben bezeichneten Gesetzesbestimmungen von dem k. n. l. Polizeipräsidenten in Berlin unterm 14. d. M. das photographische Gruppenbild verboten worden, auf welchem sich die Medaillons-Portraits von 9 socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten mit Beifügung ihrer Namen, und oben zu beiden Seiten, sowie in dem Mitteltheile die Inschriften finden: „Halte fest an der Organisation. Sie wird Euch zum Siege führen!“ „F. Kallale.“ Die Gemälden des nach Freiheit ringenden Volkes, welche im Kampfe für dasselbe von der Tribüne des Deutschen Reichstags dessen Willen heldenmüthig befehlten. Reichstagskampf vom 9./9.-19./10. 1878.“
 Karlsruhe, den 28. Dezember 1878.
 Groß. Ministerium des Innern.
 Stöffer.

Bekanntmachung.
 Das Reichsgesetz gegen die gemeingefährlichen Verbrechen der Socialdemokratie betr.
 In Gemäßheit der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. October d. J. sind folgende periodische Druckschriften ver-

Bekanntmachung.
 Das Reichsgesetz gegen die gemeingefährlichen Verbrechen der Socialdemokratie betr.
 In Gemäßheit der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. October d. J. sind folgende periodische Druckschriften ver-

Bekanntmachung.
 Das Reichsgesetz gegen die gemeingefährlichen Verbrechen der Socialdemokratie betr.
 In Gemäßheit der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. October d. J. sind folgende periodische Druckschriften ver-

boten worden, nämlich:
 I. von dem k. n. l. Polizeipräsidenten in Berlin
 a. die Nr. 1 vom 15. Dezember 1878 der im Verlage von H. Riemers in Berlin erschienenen Schrift: „Die Laterne von Carl Hirsch“ unterm 16. d. M. und Johann weiter unterm 23. d. M. die Nr. 2 der gleichen Druckschrift vom 22. December 1878;
 b. unterm 18. d. M. der in der Zeit vom October 1877 bis September 1878 in 24 Hefen erschienenen I. Jahrgang der in der allgemeinen deutschen Associations-Buchdruckerei (E. G.) zu Berlin verlegten und gedruckten Schrift: „Die Zukunft“, socialistische Revue, herausgegeben unter Mitwirkung der namhaftesten socialistischen Schriftsteller, und
 c. unterm 20. d. M. die in der Zeit vom 23. October bis 7. Dezember 1878 erschienenen Nummern 84 bis 97 der in Remmleiner Jürging herausgegebenen und in der Schweizerischen Vereinsbuchdruckerei Höttingen-Jürging gedruckten Schrift: „Die Tageslicht.“ Organ der socialdemokratischen Partei in der Schweiz und des Schweizerischen Arbeiterbundes. Der Jahrgang.
 2. Von der k. n. l. Regierung in Breslau unterm 21. d. M. die Nr. 19 der im Druck und Verlage der Schlesischen Volksbuchhandlung H. Zimmer u. Cie. in Breslau unter verantwortlicher Redaction von Julius Köder erschienenen Druckschrift: „Schlesischer Courier“ sowie das weitere Ergehen des letzteren.
 Karlsruhe, den 28. Dezember 1878.
 Groß. Ministerium des Innern.
 Stöffer.

Bekanntmachung.
 Das Reichsgesetz gegen die gemeingefährlichen Verbrechen der Socialdemokratie betr.
 Nach Maßgabe von § 1 Abs. 2 des Reichsgesetzes vom 21. October d. J. hat die k. n. l. Reichshauptmannschaft Leipzig unterm 18. d. M. den Verband der Buchbinder und verwandter Gewerkschaften weigert mit dem Siege in Leipzig verboten.
 Karlsruhe, den 28. Dezember 1878.
 Groß. Ministerium des Innern.
 Stöffer.

Bekanntmachung.
 Das Reichsgesetz gegen die gemeingefährlichen Verbrechen der Socialdemokratie betr.
 In Gemäßheit der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. October d. J. sind folgende periodische Druckschriften ver-

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im Hof-Reininger Verband-Güterverkehr ist mit sofortiger Gültigkeit der 3. Nachtrag zum Tarifgesetz III ausgeben worden.
 In demselben sind Verordnungen und Änderungen, sowie neue Sätze für die Stationen Rügeln und Niederledig der Südbahnen Staatsbahn, sowie für die Stationen Mauer, Rappana und Wertheim der Badischen Bahn vorgelesen; außerdem enthält derselbe Ausnahmetarife für die Artikel Cement, Holz und Salz im Verkehr gewisser Stationen.
 Exemplare des Nachtrages sind zum Preis von 40 Pfg. bei den Güterexpeditionen am Sitz der Bahndirektion erhältlich.
 Karlsruhe, den 3. Januar 1879.
 General-Direktion.

Strafrechtspflege.
 Ladungen und Fahndungen.
 G. 481. Nr. 5399. Freiburg.
 In Anklagesachen gegen

Matthias Reclin von Weil und Genossen,
 wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.
 Wird Tagsfahrt zur freigerichtlichen Hauptverhandlung in Saale des Kreis- und Hofgerichts-Gebäudes dahier auf **Donnerstag, den 6. Februar 1879, Vorm. 8 1/2 Uhr,** angeordnet und werden hierzu die abwesenden Angeklagten
 1. Matthias Reclin von Weil, 2. Alfons Köhler von Brach, 3. Wilhelm Kreutzer von Wingen, 4. Friedrich Wilhelm Braun von Gernsach, 5. Anton Böhlermann von Hainingen, 6. Franz Josef Ludwig von Jörlingen, 7. 8. Josef und Christian Zimmermann von Kanden, 9. — 12. Abraham Eisenmann, Emil Huber, Johannes Bauer und Theophil Müller von Brach, unter der Beschuldigung, sich dem Eintritte in den Dienst des Heeres oder der Flotte dadurch, daß sie ohne Erlaubnis entweder das Bundesgebiet verlassen haben, oder nach erzieltem militärischlichem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes anhalten, sich zu entziehen gesucht, damit aber sich des Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht schuldig gemacht zu haben, mit dem Androhen vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung werde gefällt werden.
 Freiburg, den 30. Dezember 1878.
 Groß. Kreis- und Hofgericht.
 Strafkammer.
 Sauerbeck.
 Kreidborn.

Bekanntmachung.
 G. 482. Nr. 5398. Freiburg.
 In Anklagesachen gegen

Guido Gustav Reinhardt von Ehrenstetten u. Stefan Scherle von Rorsingen,
 wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht.
 Wird Tagsfahrt zur freigerichtlichen Hauptverhandlung in Saale des Kreis- und Hofgerichts-Gebäudes dahier auf **Donnerstag, den 6. Februar 1879, Vorm. 8 1/2 Uhr,** angeordnet und werden hierzu die abwesenden Angeklagten:
 Guido Gustav Reinhardt von Ehrenstetten und Stefan Scherle von Rorsingen unter der Beschuldigung, sich dem Eintritte in den Dienst des Heeres oder der Flotte dadurch, daß sie ohne Erlaubnis entweder das Bundesgebiet verlassen haben, oder nach erzieltem militärischlichem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes anhalten, sich zu entziehen gesucht, damit aber sich des Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht schuldig gemacht zu haben, mit dem Androhen vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung werde gefällt werden.
 Freiburg, den 30. Dezember 1878.
 Groß. bad. Kreis- und Hofgericht.
 Strafkammer.
 Sauerbeck.
 Kreidborn.

Bekanntmachung.
 D. 680. 2. Nr. 4916. Mosbach.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

An Abtragabstellungen, theilweise auch an Aufstellungen sollen an der Bahnstrecke von der Oberbad. Ludwiger Gemarkungsgrenze bis Jagstfeld zusammen beiläufig 110000 Stck mindestens zweijährige Algenfestlinge gepflanzt werden. Angebote auf die ganze Leistung oder auf einen Theil von mindestens 50000 Stck, jedoch in allen Fällen Lieferung und Segen zusammen, und mit Garantieleistung für Wachstum auf ein Jahr sind pro laufend Pflanzen unter Angabe des Alters der Seglinge längstens bis 10. Januar l. J., Vormittags 10 Uhr, versiegelt und mit der Ueberschrift „Algenpflanzung“ versehen an die unterzeichnete Stelle einzuliefern, im deren Ennen die Pflanzungsbedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.
 Mosbach, den 28. Dezember 1878.
 Groß. Eisenbahnen-Inspektion.

(Mit einer Beklage.)